A4NEU Klimaschutz fängt vor Ort an!

Gremium:	KVo Potsdam
Beschlussdatum:	16.01.2019

Text

Die KLimakrise verändert die Welt, in der wir leben, entscheidend. Sie hat vielfältige Auswirkungen auf Natur, Gesellschaft und Wirtschaft und damit auch auf unser tägliches Leben. Erschreckende Beispiele, wie tauende Gletscher, verändertes Verhalten von Zugvögeln, Artensterben, Dürresommer, Waldbrände, Flutkatastrophen, Orkanbildungen oder veränderte Jahreszeiten sind bereits die ersten Vorboten.

Auch in unserer Region Berlin-Brandenburg haben die klimatischen Veränderungen schon erhebliche Auswirkungen. Sommerliche Dürreperioden, großflächige Waldbrände und sinkende Grundwasserstände, gehen einher mit Orkan- und Starkregenereignissen, die auch zu erheblichen Veränderungen von Flora und Fauna führen.

Die Pariser Klimaschutzziele müssen dabei unbedingt und sofort auf lokaler Handlungsebene umgesetzt werden! Dafür ist die Landeshauptstadt Potsdam zur Modellkommune Klimaschutz zu entwickeln.

Zukunftsweisende Mobilität, energieeffiziente Gebäude und intelligente Energieversorgungseinrichtungen und -netze müssen das Wachstum der Stadt Potsdam nachhaltig gestalten. Mit innovativen Technologien können auch Potsdamer Stadtplaner*innen die Stadt umweltfreundlicher machen, ihr eine höhere Lebensqualität bieten und dabei Kosten sparen.

Dafür machen wir uns stark:

- konsequente Umsetzung der bereits von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Klimaschutzziele (20 % CO_2-Reduzierung bis 2020 und mittelfristige Erreichung der Klima-Bündnisvorgabe von 2,5 t CO_2 pro Einwohner):
    - Klimatische Ausgleichsfunktion zur Unterstützung bei der Klimaanpassung;
    - Renaturierung, Sicherung und nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern und Niedermooren;
    - Sofortige Umsetzung der Maßnahmen mit großem CO_2-Reduktionspotenzial.
- mit der Stadt als vorbildlicher Akteur die konsequente Weiterverfolgung des Weges zur 100% Masterplan-Kommune Klimasschutz bis 2050, zur Minderung der CO_2-Emissionen durch:
    - klimaverträgliche Wärmedämmung der Gebäude;
    - Einsatz effizienter Kraft-Wärme-Kopplung;

    - sparsamer Elektrogeräte und Beleuchtungssysteme
    - sowie regenerative Energieerzeugung;
    - Potsdam durch Senkung der Abgas- und Emissionswerte für bessere Luftqualität
    - und den Ausbau von Grünflächen.

Nachhaltige Bauleitplanung als Bündelung der Fachplanungen

Die Bauleitplanung ist ein elementarer Bestandteil der kommunalen Selbstverwaltung. Baugesetzbuch, Naturschutzgesetz, Raumordnungs- und Landesplanungsgesetz geben dabei den Rahmen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung vor.

Zum Klimaschutz sind bei der Siedlungsentwicklung auch energetische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Kurze Wege, eine gute Anbindung an den öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) sowie eine energetisch effiziente Bauweise und Energieversorgung sind Elemente einer energieoptimierten Siedlungsentwicklung.

Um die Anforderungen des Klimaschutzes in die Stadtentwicklung zu integrieren und gesamtstädtisch einzubetten, bieten das integrierte Klimaschutzkonzept Potsdams sowie das Maßnahmenpaket aus der Masterplan Kommune Klimaschutz gute Voraussetzungen. Künftige „Energie- und Klimaleitplanung“ kann Schwerpunkte der Energieeinsparung und der Energieversorgung formulieren, Zielkonflikte abwägen und Synergien herstellen. Sie können eine integrative und kommunikative Wirkung sowohl in Hinblick auf die gesamte Stadtentwicklungspolitik als auch auf die meist technisch ausgerichteten Einzelmaßnahmen entfalten.

Die Abwägung der Umweltbelange ist auch in größerem Zusammenhang zu betrachten.

Potsdam ist Bestandteil des sogenannten engeren Verflechtungsraumes Berlin-Brandenburg – einem wachsenden eng besiedelten Siedlungsraumes. Viele Erfolge zur Klimaanpassung und Energieeffizienzsteigerung können insbesondere in interkommunaler Zusammenarbeit erreicht werden: mit unseren Nachbarn, die oft auch Potsdams Angebote nutzen, seien es z.B. die Verkehrsnetze, die nicht an der Stadtgrenze enden, oder Hochschulen und Einkaufsmöglichkeiten.

Dafür machen wir uns stark:

- Klimagerechte und energieeffiziente Stadtplanung mit Übernahme in das kommunale Planungsrecht (verbindliche Bauleitplanung).
- Anwendung des reformierten Städtebauinstrumentariums (z.B. Planungs- und Sanierungsrecht für Klimabelange einsetzen, Quartierskonzepte statt

Individuallösungen präferieren, Voraussetzungen für KfW-Gebäudeförderung nutzen).

- Energienutzungsplan Potsdam als neues, dauerhaftes Planungsinstrument der Stadtenergieplanung. Kommunale Klimaschutz- und der Energienutzungsplan müssen Grundlage einer künftigen Energie- und Klimaleitplanung werden.

- Ausbau der Verbundstrategie mit klaren Zielvereinbarungen zwischenkommunalen Unternehmen und der Stadt. Dazu soll ein klimaschutzbezogenes Bonus-Malus-Systems bei der Vergütung von Entscheidungsträgern eingeführt werden. Dabei ist der Energieverbrauch sowie der CO_2-Ausstoß sowohl bei den kommunalen Beteiligungen der Landeshauptstadt Potsdam als auch in der Verwaltung deutlich zu senken und über Zielvereinbarungen mit den jeweiligen Geschäftsführern sowie den Geschäftsbereichen verbindlich festzulegen.

- Optimierung der energetischen Sanierung im Denkmalschutz und im UNESCO-Welterbe.

- Bei der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen die technischen, baulich-gestalterischen, ökonomischen, demografischen sowie ökologischen Ansprüche an Gebäude, mit bewährten und innovativen technischen Lösungen im Sinne der Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Nachhaltiges Bauen setzt eine ganzheitliche Betrachtung eines Gebäudes voraus.

- Die regelmäßige Unterstützung energieeffizienter und ökologischer Sanierungen von Gebäuden durch die Klimastadt Potsdam: Hierfür fordern wir die Einrichtung eines Klimaschutzfonds, aus dem höhere Investive Ausgaben für den Klimaschutz sinnvoll abgepuffert werden können.

- Innovative, aufeinander abgestimmte Lichtsysteme für den Innen- wie Außenbereich, die arbeitsaktives Licht mit hoher Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit verbinden. Wir fordern dies mit dem beschlossenen Lichtmasterplan für die Landeshauptstadt Potsdam umzusetzen: Moderne Beleuchtung sollte eine positive Lichtatmosphäre schaffen, ohne den Energiehaushalt zu stark zu belasten.

- Typologisierung von Stadtgebieten zum Zweck geeignete Maßnahmen zum Klimaschutz individuell und passgenau umzusetzen.

Energieversorgung und Infrastruktur

Der städtische Strom- und Wärmerzeuger Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) muss so schnell wie möglich den mittel- bis langfristigen Umstieg auf 100 % „Erneuerbare Energien“ (sowohl im Strom- als auch im Wärmebereich) vollziehen. Bei den bisher von der Stadtverwaltung benannten Umsetzungsschritten des Maßnahmenpaktes zum Klimaschutzkonzept stehen erster Linie CO_2 Reduktionen im Vordergrund. Eine umzusetzende Energiestrategie hin zu 100% erneuerbaren Energien ist jedoch nicht Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes. Daher muss auch der angestrebten Energiewende Rechnung getragen und konventionelle Energieträger bis 2050 Schritt für Schritt durch erneuerbare Energien ersetzen werden.

Dafür machen wir uns stark:

- Ausnutzung des Potenzials aus Erneuerbaren Energien in der Strom- und Wärmeversorgung
- Optimierung und Anpassung der Infrastruktur.
- Senkung der Systemtemperaturen in der Fernwärme. Dazu ist das Potsdamer Fernwärmenetz für dezentral gewonnene Erdwärme und Solarthermie zu öffnen, um zu einem schrittweisen Übergang zur Energieerzeugung ohne Nutzung fossiler Brennstoffe überzuleiten.
- Ausbau dezentraler Energieversorgungstrukturen.
- Alle städtischen Flächen und sonstigen Potentiale (z. B. jährliche Sonneneinstrahlung, Windpotential) für Wind, Sonne, tiefe und oberflächennahe Geothermie sowie Biomasse systematisch zu erfassen und die Ergebnisse einer öffentlichen Planung für den Ausbau erneuerbarer Energien zugrunde zu legen.
- Neuauflage der EWP-Energiestrategie mit genauen Maßnahmen- und Umsetzungsschritten zur Zielerreichung der Masterplan Kommune 100% Klimaschutz.
- Umsetzung und Fortführung der Beschlusslage zur aktiven Bürgerbeteiligung an der EWP

Energieverbrauch von Gebäuden senken

Gebäude sind in Deutschland für 40 Prozent des Energieverbrauchs verantwortlich. Damit bieten sie ein enormes Einsparpotenzial. Mit effizienten Technologien lassen sich Strom- und Wärmeverbrauch und CO_2-Emissionen von Gebäuden senken, ohne auf Komfort verzichten zu müssen. Bei bestehenden Gebäuden stehen den einmaligen Kosten für die energetischen Modernisierungsmaßnahmen alljährliche Einsparungen bei den Energiekosten und ein dauerhafter Anstieg des Wohnkomforts und der Wohnbehaglichkeit gegenüber.

Dafür machen wir uns stark:

- In der Potsdamer Modellkommune Klimaschutz muss es selbstverständlich sein, vorbildlich energieeffizient und ökologisch neu zu bauen. Für die Stadt Potsdam bedeutet dies, bei Neubauten, mindestens das Niveau eines Effizienzhauses-55 zu erreichen. Die Modernisierung des städtischen Gebäudebestandes (inkl. der Gebäude der städtischen Gesellschaften) muss auf einem hohen Energieeffizienzniveau weiter vorangebracht werden. Dabei soll soweit wie möglich auf eine Wärmeversorgung mit Erneuerbaren Energien gesetzt werden.
- Erhöhung der Energiestandards im Neubaubereich: In Neubaugebieten muss als Mindeststandard eine um zwanzig Prozentpunkte bessere Energieeffizienz gelten, als die gültige Energieeinsparverordnung (EnEV) verlangt. Das entspricht einem Energieeffizienzhaus-55, das von der Kreditanstalt für

Wiederaufbau (KfW) mit zinsgünstigen Krediten und Tilgungszuschüssen gefördert wird.

- Dieser Standard muss für Neubauten, aber auch beim Verkauf oder der Bebauung stadteigener Grundstücke festgelegt werden.
- Hohe Effizienzstandards und der Einsatz Erneuerbarer Energien auch bei kommunalen Gesellschaften mit baulichen Aufgaben, an denen die Stadt Potsdam beteiligt ist, sollten für den Klimaschutz vorbildlich agieren.
- Wir fordern, dass die Stadt bei öffentlichen Baumaßnahmen den Einsatz natürlicher Baustoffe zur Grundlage aller Ausschreibungen macht.
- Die Verwaltung soll die privaten Gebäudeeigentümer der Stadt durch verbesserte Energieberatung (Stichpunkt Klimaagentur) dabei unterstützen, ihre Gebäude energetisch vorbildlich zu modernisieren, um so ihren Beitrag zur Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestands zu leisten.